

ONLINE HEUTE

Das Thema im Kreis Konstanz:

► **Radolfzell:** Wir zeigen Bilder der Show des „Raubtierflüsterers“ Christian Walliser auf dem Messegelände.

www.suedkurier.de/kkn

NACHRICHTEN

WIEDERHOLUNGSTÄTERIN

Frau stiehlt Pralinen und isst sie im Laden auf

St. Margrethen (sk) Eine 57-jährige Frau hat in einem Geschäft in St. Margrethen mehrfach Pralinen stibitzt und gleich an Ort und Stelle verzehrt. Bei einer der unerlaubten Proberaktionen wurde die Frau von Ladenpersonal entappt. Wie die St. Galler Kantonspolizei mitteilte, steuerte die Kundin stets auf einige verführerisch präsentierte Schokoladeneier zu und entnahm diesen drei Pralinen. Diese verzehrte sie sogleich. Die angebrauchten Packungen stellte sie jedes Mal zurück und verließ den Laden. Als der Diebstahl auf fiel und die Frau auf ihr Verhalten angesprochen wurde, zeigte sie sich keiner Schuld bewusst, wie es im Polizeibericht heißt. Sie habe ja nur probieren wollen. Das Geschäft bilanziert einen Schaden von mehr als 300 Euro. Die angebrauchten Pralinenpackungen seien nicht mehr für den Verkauf geeignet gewesen, so die Polizei.

AUSSTELLUNG

Was Schüler im Kunstunterricht zeichnen

Konstanz (sk) Eine Ausstellung in der Bodenseehalle des Konstanzer Landratsamts (Benediktinerplatz) bietet Einblick in den Kunstunterricht aller Schularten im Schulamtsbezirk Konstanz. Gezeigt werden nach Angaben des Staatlichen Schulamts Arbeiten zum Thema „Zeichnen“. Bei der Vernissage am Donnerstag, 16. April, 18 Uhr, führen Kunstbeauftragte des Schulamts in die Ausstellung ein. Angela Murr wird als Vertreterin des Kultusministeriums und Leiterin des Zentrums für Bildende Kunst und intermediale Gestalten die Konstanzer Initiative würdigen. Die Schulkunstausstellung im Landratsamt ist bis zum 20. Mai zu sehen.

VDK-KREISVERSAMMLUNG

Sozialverband blickt auf die Sozialpolitik

Allensbach (sk) Der Sozialverband VdK beschäftigt sich in seiner Kreisverbandskonferenz am Samstag, 25. April, in Allensbach mit der aktuellen Sozialpolitik. Zu den Entwicklungen wird Uwe Würthenberger, Vorsitzender des VdK-Bezirksverbands Südbaden, Stellung beziehen. Themen sind nach Angaben des VdK-Kreisvorsitzenden Eckhard Strehle (Singen) unter anderem die wachsende Altersarmut insbesondere bei allein-stehenden Frauen sowie die Veränderungen in der Pflegeversicherung. Die Kreisverbandskonferenz findet im Otto-Dix-Saal der Kliniken Schmieder in Allensbach statt, Sitzungsbeginn 10 Uhr. Der VdK-Kreisverband zählt zehn Ortsverbände und hat rund 3400 Mitglieder.

Kreis hinkt bei Energiewende hinterher

- Anteil erneuerbarer Energien unterdurchschnittlich
- Fehlen der Windräder wirkt sich aus
- Kompetenzzentrum zieht ernüchternde Bilanz

Kreis Konstanz (awi/fdo) Das Kompetenzzentrum Energiewende Region Konstanz hat den ersten Energiewende-Bericht für den Landkreis Konstanz veröffentlicht. Ein Ergebnis: Der Landkreis hinkt mächtig hinterher, wenn's darum geht, die von der baden-württembergischen Landesregierung vorgegebenen Ziele zu erreichen. Im Jahr 2012 betrug die Erzeugung erneuerbarer Energien im Landkreis pro Einwohner knapp die Hälfte des Bundesdurchschnitts.

Eineinhalb Jahre nach der Gründung des Kompetenzzentrums Energiewende Region Konstanz hat das Projektteam der Hochschule Konstanz – Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) mit Unterstützung der 24 partnerschaftlich verbundenen Unternehmen, Kommunen und Organisationen eine umfangreiche Datensammlung vorgelegt. Erstmals wurden landkreisweite Daten zum Energieverbrauch nach Energieträgern, zu Treibhausgas-Emissionen nach Energieträgern und der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien gebündelt und die Einordnung der Daten in die Zielvorgaben der Landesregierung ermöglicht. „Wir sehen nun, welchen Weg wir noch zu gehen haben. Die bisherigen Anstrengungen können nur ein Anfang gewesen sein. Da ist noch viel Luft nach oben“, sagt Sven Simon, wissenschaftlicher Mitarbeiter der HTWG und neben Markus Szaguhn einer der beiden Autoren des Berichts.

Die Zusammenstellung ermöglicht zum Beispiel eine Bewertung des Energieverbrauchs. Der Landkreis Konstanz liegt demnach im Endenergieverbrauch und bei den Treibhausgasemissionen pro Einwohner deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Während auf einen Bewohner des Landkreises Konstanz ein Verbrauch von 20 200 Kilowattstunden pro Jahr umgelegt werden kann, liegt der Bundesdurchschnitt bei über 30 000 Kilowattstunden. „Das mag auf den ersten Blick vorbildlich wirken, doch tatsächlich unterscheidet sich das Verbraucherverhalten hier nicht vom Bundesdurchschnitt“, so wird Sven Simon in der Bilanz des Kompetenzzentrums zitiert. Der geringere Verbrauch lasse sich mit Blick auf die Sektoren Verkehr und Industrie erklären: Hier schlägt sich der geringe Anteil von Industrie und Schwerlastverkehr nieder.

„Insgesamt können wir in den vergangenen Jahren keinen Trend zur Reduzierung des Energieverbrauchs erkennen“, sagt Simon. Technische Effizienzsteigerungen werden durch einen steigenden Verbrauch kompensiert. Dessen Anstieg wiederum liegt vor allem im ständigen Zuzug und steigenden Kfz-Fahr-



Bei Solarstrom hat der Landkreis Konstanz was zu bieten. Auf der ehemaligen Deponie in Rickelshausen wird Energie für rund 4000 Haushalte produziert. BILD: GERALD JARAUSCH



Bei der Bioenergie sieht es im Landkreis günstiger aus. Landwirt Arthur Jäkle (Schlatt) vor seiner Anlage. BILD: ARCHIV



Windräder sucht man im Landkreis Konstanz vergebens. Der Anteil der Stromproduktion aus Windkraft beträgt null Prozent. BILD: DPA



„Insgesamt können wir in den vergangenen Jahren keinen Trend zur Reduzierung des Energieverbrauchs erkennen.“

Sven Simon, wissenschaftlicher Mitarbeiter Hochschule Konstanz



„Die Windkraft ist derjenige Bereich, aus dem der entscheidende Unterschied des Landkreises Konstanz zum bundesweiten Mix an erneuerbaren Energien im Strombereich herrührt.“

Bene Müller, Vorstand Solarcomplex AG

leistungen, aber auch in den Zuwächsen der pro Einwohner genutzten Wohnfläche im Landkreis begründet. Eigentlich dürfte der jährliche CO₂-Ausstoß pro Person laut dem Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung WBGU nur bei rund 2,7 Tonnen liegen, damit das Klimaschutzziel erreicht werden kann. Doch allein der Energieverbrauch des Landkreises Konstanz setzt ungefähr die zweieinhalbfache Menge frei. Schon in fünf Jahren müsste der CO₂-Ausstoß rund ein Drittel unter dem Wert liegen, den heute allein der Energiesektor verursacht. Will man die Klimaschutzziele der Landesregierung erreichen, müssen im Landkreis noch sehr große Anstrengungen unternommen werden, um Energie einzusparen und parallel die Erzeugung erneuerbarer Energien stark auszubauen. „Es wird nicht ausreichen, den aktuellen Trend einfach fortzusetzen“, stellt Sven Simon im Bericht des

Kompetenzzentrums Energiewende fest. Simon ist an der HTWG Konstanz im Fachbereich energieeffizientes Bauen tätig. Ziel der Landesregierung ist, von 2010 ausgehend den Endenergieverbrauch im Land um die Hälfte zu reduzieren und den Anteil erneuerbarer Energien am Verbrauch auf 80 Prozent zu steigern. Sven Simon rechnet die Situation im Landkreis vor: „Im Jahr 2012 betrug die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien 406 Gigawattstunden. Bei einer Halbierung des Bedarfs bis 2050 müsste zur Erreichung der Landesziele die Produktion um den Faktor 5,6 gesteigert werden.“ Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt hinkt der Landkreis hinterher: Derzeit beträgt die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien im Landkreis knapp die Hälfte (46 Prozent) des Bundesdurchschnitts.

Dabei fällt auf, dass am westlichen Bodensee keinerlei Windkraftanlagen

in Betrieb sind. „In der Tat ist die Windkraft derjenige Bereich, aus dem der entscheidende Unterschied des Landkreises Konstanz zum bundesweiten Mix an erneuerbaren Energien im Strombereich herrührt“, stellt Bene Müller fest. Das Vorstandsmitglied des Ökoenergie-Unternehmens Solarcomplex AG rechnet vor, dass der Windkraft-Anteil an der Stromerzeugung bundesweit neun Prozent ausmacht, in Baden-Württemberg ist es ein Prozent, im Landkreis Konstanz null Prozent. Inzwischen hat die Interessengemeinschaft (IG) Hegauwind einen Bauantrag für drei Windkraftanlagen für den Standort Verenafohren bei Tengen gestellt. Sollten die Anlagen 2016 gebaut und in Betrieb genommen werden können, ließen sich laut Prognose 16 Millionen Kilowattstunden sauberer Strom erzeugen. Damit käme der Landkreis auf ein Prozent Windstromanteil.

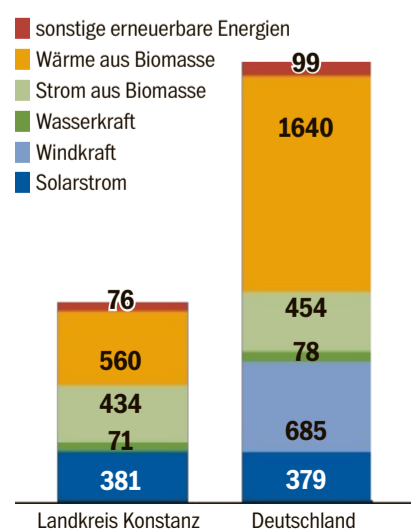
Die Differenz sei aber nicht allein mit dem Mangel an Windenergieanlagen zu erklären, so Sven Simon im Gespräch mit dieser Zeitung. Er verweist auf das weite Feld der Wärmegewinnung aus Biomasse und Gasen, wo der Landkreis aufholen könnte. Simon sieht für den Landkreis Konstanz die größten Potenziale in der Solarenergie und der Bioenergie: „Ich kenne die Skepsis und Vorbehalte gegen die Energieerzeugung aus Biomasse, sehe aber bei einer nachhaltigen Nutzung im Landkreis Konstanz, wie auch global, große Chancen“, so Simon. Der Co-Autor des Sachstandsberichts zur Energiewende sieht hier auch die Kommunen am Zug.

Der Bericht wurde zunächst an die Mitglieder des Kompetenzzentrums versandt und dient hier als Diskussionsgrundlage. Künftig soll die Bilanz jährlich erstellt werden. Allerdings räumt Sven Simon ein, dass die Datenlage stark verbessert werden müsse, um kurzfristige Entwicklungen darstellen zu können. Für den ersten Bericht haben er und Mit-Autor Markus Szaguhn auf sehr heterogenes Material zurückgreifen müssen. Teils waren keinerlei landkreisspezifische Daten verfügbar, so zum Beispiel zur Gebäudebeheizungsstruktur und Sanierungsquoten.

Erneuerbare Energien

Daten für 2012

Angaben in Kilowattstunden pro Einwohner und Jahr



QUELLE: HTWG KONSTANZ / SÜDKURIER-GRAFIK: HUTSCH

24 Organisationen machen mit

► **Das Kompetenzzentrum** Energiewende Region Konstanz will als Impulsgeber die Energiewende in der Region beschleunigen. Über drei Jahre wird das Projekt unter der Leitung der Professoren Maïke Sippel (Fakultät Bauingenieurwesen) und Thomas Stark (Fakultät Architektur und Gestaltung) der Hochschule Konstanz – Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) vom baden-württembergischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gefördert.

► **Neben dem Ziel**, das Thema Energiewende in Lehre und Forschung an der HTWG Konstanz zu positionieren und auszubauen, steht die Zusammenarbeit mit Verantwortlichen in der Region im Mittelpunkt. 24 Organisationen haben sich als Partner im Kompetenzzentrum zusammengeschlossen – darunter Unternehmen

wie Solarcomplex, Stadtwerke Konstanz GmbH und Sunny Solartechnik wie auch die Städte Konstanz und Radolfzell sowie gemeinnützige Organisationen wie Caritas oder der Bund für Umwelt- und Naturschutz BUND. Das Kompetenzzentrum ist offen für weitere Partner.

► **Der Sachstand:** Die baden-württembergische Landesregierung hat ein ehrgeiziges Ziel ausgegeben. Bis zum Jahr 2050 sollen mindestens 80 Prozent des Endenergieverbrauchs durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Im Landkreis Konstanz werden derzeit nach Angaben des Kompetenzzentrums Energiewende etwa 7,5 Prozent des Energiebedarfs aus lokalen erneuerbaren Quellen gedeckt. Der Landkreis Konstanz kam im Jahr 2012 bei der erneuerbaren Energieerzeugung pro Einwohner nur auf

rund 46 Prozent des Bundesdurchschnitts (siehe Grafik). Hier wirkte sich neben der fehlenden Windenergienutzung auch der geringe Anteil der Wärmenutzung aus Biomasse aus.

► **Die Veranstaltung:** Der erste Bericht zum Stand der Energiewende im Landkreis Konstanz wird in der Veranstaltungsreihe „Energievisionen“ am Dienstag, 5. Mai um 18.30 Uhr im Gebäude U der HTWG, Raum 011, Labhardsweg 6, vorgestellt: „Energiewende auf regionaler Ebene – Region Konstanz“, Referenten Professor Thomas Stark, Sven Simon und Markus Szaguhn. (awi/fdo)

Weitere Informationen zum Kompetenzzentrum Energiewende und zum ersten Energiebericht im Internet: www.energie-wende-konstanz.de